

**Stichworte zur Musikgeschichte des Mittelmeerraumes**

<p><b>Vorschriftliche Hochkulturen:</b>          Ägypten: Sklaven aus der Region (z.B. Israeliten).          Griechenland: Professioneller Handel mit Küstenregionen (z.B. Milet), „Barbaren“-Einstellung.          Römisches Reich: das einzige zentralistische Herrschaftssystem, das den kompletten Mittelmeerraum umfasste. Aufstand in Judäa bis 70 n.Ch. (Tempelzerstörung): „Palästina“</p>	<p>Musikbeispiele:          Ägypten: Abbildung aus 1420 v.Chr. enthält heute noch gängige Musikinstrumente. Mutmaßlich Reste pharaonischer Musik in pentatonischen Gesängen in Daraw (Oberägypten).          Griechenland: ausgeprägte Musikphilosophie und Musiktherapie (Pythagoras). Diskussion um „gute und schlechte“ Musik. Basis abendländischer Musik.</p>
<p><b>Monotheismen</b> als Grundstruktur des Mittelmeerraumes: Jüdische, christliche (römisch-katholische, griechisch orthodoxe u.a.) und islamische Religion. Die jüdische Religion ist über den gesamten Raum zerstreut; die Christen teilen sich das Abendland (West und Ost), der Islam agiert von Nordafrika aus.</p>	<p>Vier charakteristische Gesänge:          - Synagogaler Gesang aus Oldenburg          - Gregorianischer Choral aus Oldenburg          - Byzantinische Liturgie aus Syrien          - Ruf des Muezzin aus Istanbul (mehrfach)          Musikalisch bedeutsame islamische Sekten später:          - Aleviten (vor allem in Deutschland)          - Sufi (Tanz der Derwische), Gnawa</p>
<p>Die Araber dringen ab 632 bis Spanien vor und begründen die andalusische Hochkultur (Stil „Andaluz“), werden 1492 vertrieben. Das <b>Osmanische Reich</b> löst im 16. Jhd. die Araber ab und bedrängt Mitteleuropa: Türken vor Wien 1683 endgültig eingedämmt. Sukzessiver „Rückzug“ der Osmanen bis 20. Jhd.</p>	<p>Musikbeispiele:          - Die aus Spanien vertriebenen Juden verbreiten sich als Sepharden über den ganzen Mittelmeerraum. HB Religiöses sephardisches Lied in hebräischer Sprache, 1957 in Jerusalem aufgenommen.          - Mozart's <i>alla turca</i> ist eine Aufarbeitung des Türkenschocks, wird heute als „Türkenmarsch“ gespielt.</p>
<p>„Zerfall“ des Osmanischen Reiches ist bedingt durch den Kolonialismus (vor allem Frankreich, Italien, England) und ökonomische Abhängigkeiten (Eisenbahn, Industrie, Öl). Modernisierung des Islam (z.B. „Jungtürken“) ist relativ erfolglos.</p>	<p>Musikbeispiel:          - Verdis „Aida“, 1872 zur Eröffnung des Suezkanals zeigt den europäischen Einfluss und Anspruch.          - Neben Rezeption westlicher Musik restauratives Interesse an arabischer Musik (Arabische Musik-kongresse). Beispiel s.o. „Ruf des Muezzin“.</p>
<p><b>Nach dem 1. Weltkrieg:</b> Atatürk gründet eine „westliche Türkei“. Landkauf in Palästina durch jüdische Zionisten. Frankreich, England und Italien unterhalten weiterhin „Mandatsgebiete“ oder Kolonien. Unterschiedliche „Agreements“ mit lokalen Herrschern.</p>	<p>Charakteristische Musik (später mehr):          - Rembetiko: griechische Musik aus der Türkei, Zeichen der Türkisierung Kleinasien durch Atatürk.          - Jiddische Lieder aus Ost- und Mitteleuropa als spätere israelische Hymnen.          - Verbindung von Kunstmusik, Volksmusik und Radiomusik: Uum Kulthum</p>
<p><b>Nach dem 2. Weltkrieg:</b> Ende des Kolonialismus/der Mandate, „Sozialismus“ als Alternative. - Gründung des Staates Israel 1948: Nahostkonflikt. Algerienkrieg. Suezkrise: Ägyptens Panarabische Idee. – NATO: Türkei Verbündeter der USA. – Diktaturen (Spanien, Griechenland, Türkei) und zunehmend „autoritäre Regime“ in arabischen Ländern. Prinzip: „Militärdiktatur oder Islamismus“. - Gastarbeiter-Migration ab 1955.</p>	<p>Musikbeispiele - später:          - Multikulti-Situation in Israel (Araber, Zionsensiedler, Neuzuwanderer, Klezmer).          - Raï als Spiegel der innenpolitischen Kämpfe in Algerien nach dem Krieg gegen Frankreich          - Ein Komponist produziert „nationale Volksmusik“ (Theodorakis)          - Flamenco nach der Franco-Diktatur          - usw.</p>